



## GEDRUCKTE AUSGABE

AUSGABE 5/2020

### Seid begrüßt!

Für Sonntag steht eine spannende Geschichte auf dem Predigtplan der evangelischen Kirchen: Jesus wird kurz vor seinem Tod von einer Frau mit unerschämtem teurem Öl gesalbt (nachzulesen in [Markus 14,3-9](#)). Ich dachte an unsere Situation und fand die Geschichte passend: Denn was geben wir als Gesellschaft gerade nicht alles auf, um Menschenleben zu schützen! Da hängt viel dran und es wird uns noch viel mehr kosten – aber in dieser Geschichte entdecke ich die Idee, dass es richtig ist. Die Würde eines Menschenlebens lässt sich nicht wirtschaftlich aufrechnen. Und es macht mir in den letzten Tagen immer wieder Mut und berührt mich, dass wir das bei uns in Deutschland erleben dürfen. Bundesfinanzminister Olaf Scholz brachte es dieser Tage auf den Punkt:

„Ich wende mich gegen jede dieser zynischen Erwägungen, dass man den Tod von Menschen in Kauf nehmen muss, damit die Wirtschaft läuft.“

[Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. März 2020](#)

Etwas davon erzählt mir auch die Geschichte von Jesus, der Frau und dem Öl. Das gibt mir Hoffnung für alles, was kommt.

Gottes Segen für euch!

**Sebastian Rink / Pastor**

[pastor@feg-fischbacherberg.de](mailto:pastor@feg-fischbacherberg.de)

0160 94824309



## MEIN ALLTAG MIT CORONA

Corona hat alles verändert. Freunde, mit denen ich jahrelang durch Höhen und Tiefen gegangen bin, darf ich nicht mehr in die Arme schließen. Für mich als jemanden, der alleine lebt, ist das nicht leicht. Einige meiner Freunde werde ich lange Zeit nicht treffen können, weil sie zu den Risikopatienten gehören. Meine Eltern werde ich eine Weile nicht besuchen. Meine ersten regelmäßigen Nebeneinkünfte seit Jahren (als Schreibcoach für einen sozialen Träger) verschieben sich auf unbestimmte Zeit. Seit über einer Woche umarme ich niemanden mehr, schüttele niemandem die Hand.



So viel zu dem Schatten, aber es gibt auch Licht! Ich beginne den Morgen mit Tagebucheinträgen und einer Meditation, dann laufe ich langsam über den gegenüberliegenden Friedhof und achte bewusst auf die Geräusche singender Vögel und das Grün um mich. Mit einer Freundin oder einem Freund gehe ich (mit zwei Metern Sicherheitsabstand 😊) alle paar Tage dort spazieren. Gespräche werden tiefgründiger, ein herzliches Lächeln wärmt nun beinahe so gut wie eine Umarmung.

Alle zwei Tage absolviere ich ein Eigengewichtstrainings-Workout. Ich verzichte aufs Busfahren, gehe zu Fuß einkaufen und laufe mit den Lebensmitteln den Berg hinauf. Die körperliche Anstrengung stärkt mich auch innerlich. Mit einer Freundin skype ich alle ein bis zwei Tage, dabei lesen wir uns aus Büchern Geschichten vor. Meine Verbindung zu Gott ist wieder stärker geworden. Im Freundeskreis helfen wir einander, wo wir können. Trotz aller Einschränkungen spüre ich Zusammenhalt und Wärme. Abends baue ich für ein Team-Projekt mit einer befreundeten Autorin eine Webseite auf und tauche bei Schreibübungen in einen Flow-Zustand ein. Schon bald möchte ich die Arbeit an meinem Roman wiederaufnehmen.

Ich bin dankbar für all die lieben Menschen um mich und deren Gesundheit. Ich bete für die Menschen, die an vorderster Front für uns kämpfen, gerade leiden müssen und alleine sind. Corona hat alles verändert, aber nicht nur zum Negativen. Ich spüre, dass die Pandemie nicht nur eine Krise, sondern auch eine Chance ist.

**Sebastian Domke**

\*\*\*

**FeG Fischbacherberg** / Ypernstraße 163 / 57072 Siegen  
**Spendenkonto:** DE41 4526 0475 0005 3452 00 / GENODEM1BFG / SKB Witten